

Liebe Leserinnen und Leser,

für viele, die kleinere Kinder oder Enkel haben, gehört das Ostereier Suchen am Ostersonntag zum Osterfest unbedingt dazu, und auch die meisten anderen färben oder bemalen Eier für das Osterfrühstück.

Zu Ostern gibt es eine ganze Reihe von Bräuchen: Osterfeuer werden angezündet, manche der Älteren können sich noch daran erinnern, dass sie in der Frühe Osterwasser geholt haben. Viele backen ein Osterlamm, einen Osterzopf oder -kranz. Wohnungen werden liebevoll geschmückt, ein besonderes Essen wird vorbereitet. Aber wenn wir von Haus zu Haus gingen und eine Umfrage machten, wie viele könnten wohl noch sagen, warum wir Ostern feiern?

Dabei war das in der Frühzeit des Christentums ganz anders: Ostern war das entscheidende und wichtige Fest im Jahr, lange bevor man damit begonnen hat, Weihnachten zu feiern. Um das zu verstehen, ist es gut, sich ins Gedächtnis zu rufen, wovon die Bibel erzählt: Karfreitag, nachdem Jesus am Kreuz gestorben war, herrschte unter den Menschen, die ihm gefolgt waren, nichts als Traurigkeit, blankes Entsetzen und Angst. Sie spürten eine große Leere, wie sie Menschen auch heute noch erleben, wenn ein

geliebter Mensch gestorben ist. Und dann geschieht am dritten Tag das Unglaubliche: die Frauen, die zu Jesus' Grab gegangen sind, kommen mit der Nachricht zurück, dass Jesus von den Toten auferweckt ist. In ihrer großen Traurigkeit tun die Jünger das zunächst als Spinnerei ab, bis sie dann selbst die Erfahrung machen, dass Jesus ihnen lebendig begegnet.

Da, wo nur noch Traurigkeit war und Angst, herrscht plötzlich ungläubige Freude. Diese Freude setzt nach und nach die Energie und den Mut frei, so begeistert von Jesus zu erzählen, dass andere Menschen angesprochen werden. Dort wo alles am Ende schien, entsteht etwas Neues, Grundsteine werden für den Glauben gelegt, der uns bis heute trägt.

Ostern erzählt uns bis heute von der Hoffnung, dass Gott da, wo alles tot und am Ende erscheint, neues Leben schenken kann. Von der Hoffnung, dass es sogar da einen neuen Anfang geben kann, wo wir schon mit allem abgeschlossen haben.

Ostern – ein Fest voller Hoffnung! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Ihre Pfarrerin Ute Meyer-Hoffmann

■ GEMEINDEBRIEF NR. 154

Herausgeber Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall,
Schleckheimer Straße 12 – 16, 52076 Aachen-Kornelimünster
☎ 02408 / 32 82 📠 02408 / 61 99.

Redaktion Darius Dunker (Gestaltung), Harald Fenske (presserechtlich verantwortlich),
Monika Hansmann, Ute Meyer-Hoffmann, Elvira Pralle (Koordination).

Druck Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 2.850 Stück.

Abgabe kostenlos. Redaktionsschluss war der 3. 3. 2010.